

# Evangelisches **Familienzentrum** **Drevenack**

# Konzeption





# Unsere Konzeption

## Inhalt

➤ <u>Leitbild</u>	<u>2</u>
➤ <u>Leitsätze</u>	<u>3</u>
➤ <u>Vorwort des Kindergartens</u>	<u>4</u>
➤ <u>Geschichte und Entwicklung der Einrichtung</u>	<u>5</u>
➤ <u>Träger der Einrichtung und Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde</u>	<u>6</u>
➤ <u>Lage der Einrichtung</u>	<u>7</u>
➤ <u>Räumlichkeiten</u>	<u>8</u>
➤ <u>Raumkonzept</u>	<u>9</u>
➤ <u>Team</u>	<u>10</u>
➤ <u>Gruppenformen</u>	<u>11</u>
➤ <u>Betreuungszeiten</u>	<u>12</u>
➤ <u>Pädagogischer Ansatz</u>	<u>13</u>
➤ <u>Ein Tag im Kindergarten</u>	<u>14</u>
➤ <u>Elternarbeit</u>	<u>15</u>
➤ <u>Partizipation und Kinderrechte</u>	<u>16</u>
➤ <u>Partizipation der Eltern</u>	<u>17</u>
➤ <u>Kindeswohl</u>	<u>18</u>
➤ <u>Inklusion</u>	<u>19</u>
➤ <u>Beschwerdemanagement</u>	<u>20</u>
➤ <u>Qualitätsmanagement</u>	<u>21</u>
➤ <u>Dokumentation</u>	<u>22</u>
➤ <u>Verweise zum institutionellen Schutzkonzept und zur separaten sexualpädagogischen Konzeption</u>	<u>23</u>

## Leitbild



Das Leitbild der evangelischen Einrichtungen für Kinder und Familien in den Kirchenkreisen Kleve und Wesel will Orientierung geben, Profil zeigen und Wege in die Zukunft weisen.

Wir – in den evangelischen Einrichtungen – sagen damit wer wir sind, was wir tun und warum wir es tun.

Wir nehmen uns vor, das Leitbild in unserer täglichen Arbeit zu leben, es verständlich und prüfbar zu machen.

## Leitsätze

- Wir* schöpfen zukunftsorientiert aus der lebendigen evangelischen Tradition.
- Wir* treten ein für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.
- Wir* eröffnen die Möglichkeit, biblische Tradition und christliche Religion lebensnah kennen zu lernen.
- Wir* fördern die Wertschätzung unter den Kulturen, Nationen, Religionen und sozialen Schichten.
- Jedes* Kind ist willkommen und wird in seiner Einzigartigkeit angenommen, gestärkt, gefördert und begleitet.
- Wir* treten ein für eine Kultur der Toleranz und des Dialogs.
- Wir* sind Teil der evangelischen Kirchengemeinde.
- Wir* laden die Kinder und ihre Familien zur Teilnahme am Leben in unserer Kirchengemeinde ein.
- Wir* nehmen unsere Verantwortung zur Mitgestaltung wahr.
- Wir* laden ein zum Entdecken des christlichen Glaubens als Hilfe zur Lebensgestaltung.
- Wir* verschaffen den Belangen und Bedürfnissen von Kindern und Familien Gehör.
- Wir* setzen uns auch außerhalb unserer Einrichtungen in Gesellschaft und gegenüber Politik, Wirtschaft und Medien für den Schutz und die Interessen von Kindern und Familien ein.
- Wir* sorgen für verlässliche Lebensräume der Kinder und ihrer Familien.

## **Vorwort des Kindergartens**

### **Herzlich willkommen im Kindergarten und Familienzentrum „Die Waldstrolche“**

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Sie über unsere Einrichtung und die pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit informieren.

Jeder ist bei uns willkommen;

Familien mit ihren Kindern

....verschiedener Nationen und Konfessionen,

....mit und ohne Beeinträchtigungen,

....Große und Kleine

Wir bieten den Kindern in unserem Haus innerhalb eines geschützten Rahmens Möglichkeiten, sich zu selbständigen, selbstbewussten und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir leben Bildung und Inklusion.

Wir laden die Kinder ein, bei und mit uns das Leben in seinen vielfältigen Facetten zu entdecken.

Wir freuen uns darauf, jedes einzelne Kind mit all seinen Besonderheiten kennen zu lernen und ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen.

Wir möchten die Familien/ Eltern in Erziehungsfragen unterstützen und ihnen Beratung und Begleitung anbieten.

## **Geschichte / Entwicklung unserer Einrichtung**



Im September 1975 wurde der Kindergarten mit zwei Gruppen eröffnet.

Aufgrund der hohen Kinderzahlen in Drevenack wurde über viele Jahre eine provisorische dritte Gruppe geführt, die dann 1994 einen eigenen Gruppenraum im neuen Anbau bekam.

2001 eröffneten wir eine integrative Gruppe und 2008 bekamen wir die Zertifizierung als Familienzentrum.

Gleichzeitig konnten wir 2008 die ersten Kinder unter drei Jahren aufnehmen. Zurzeit sind wir eine vier-gruppige Einrichtung mit 80 Kindern. Davon sind in der Regel elf Kinder unter drei Jahren.

Eine provisorische vierte Gruppe wurde 2017 eingerichtet und zuletzt befristet bis April 2022. Sie läuft nun weiter, bis der Anbau bezugsfähig ist. Ab 01.08.2023 sind wir unbefristet vierzünftig. Für die Zeit des Anbaus wird eine Gruppe in einen „Container“ ausgelagert.

Unser Kindergarten liegt am Ortsrand von Drevenack – trotzdem zentral und gut zu erreichen. Das Außengelände ist eingebettet in ein kleines Waldstück.

## Träger der Einrichtung/ Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde



Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein Bestandteil der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack.

Der Kirchengemeinde und uns ist wichtig, dass die Kinder Religion in ihrem Alltag erleben.

Wir vermitteln den Kindern religiöse Inhalte in kindgerechter Weise auf Gruppenebene und auch gruppenübergreifend in Form von kleinen Andachten im Kindergarten und Gottesdiensten in der Kirche. Hierbei erfahren wir regelmäßige Unterstützung durch unsere Pfarrer.

Dazu gehört aber auch das Vorleben christlicher Werte durch z.B. Tischgebete, die Achtung und Wertschätzung des anderen in der Gemeinschaft, sowie das Entwickeln von Verantwortung für sich selbst, die Mitmenschen und die Umwelt. Wir möchten den Kindern Anregungen und Impulse geben, die sie neugierig machen, etwas über „Gott und die Welt“ zu erfahren.

Wir bereiten den Kindern eine Basis, auf der sie Glauben, Vertrauen und Sicherheit für ihr Leben aufbauen können.

Des Weiteren erleben die Kinder traditionelle, christliche Feste und das Kirchenjahr in kindgemäßer Form.

## Lage der Einrichtung



Unsere Kindertagesstätte liegt in der Gemeinde Hünxe, im Ortsteil Drevenack, eingebettet in einem Waldgelände mit einem sehr attraktiven Außengelände. Sie ist in unmittelbarer Nähe der Otto-Pankok-Schule (Grundschule), des Elterninitiativ-Kindergartens „Drevenacker Sandhasen“ und den Einrichtungen dreier Sportvereine.

Für viele Familien ist die Kindertagesstätte fußläufig zu erreichen; für Familien, die auf das Auto angewiesen sind, stehen ausreichend Parkplätze in der verkehrsberuhigten Straße zur Verfügung.

Politisch gesehen gehören wir zur Kommunalgemeinde Hünxe. Ortsteilintern pflegen wir Kontakte zu den hiesigen Vereinen, Institutionen und Gruppierungen. Dadurch entstehen im sozialen Umfeld Vernetzungen, die durch die zahlreichen Kooperationspartner unseres Familienzentrums mit ihren breit gefächerten Angeboten erweitert werden.

## Räumlichkeiten

Unsere geräumige Eingangshalle bietet Platz für viele Aktivitäten:

- Elternabende
- Freispielangebote wie Balancierstraßen, Bausteine, Rutschautos, Kreativangebot und vieles mehr
- Andachten
- Geburtstagskreise
- Feste und Feiern
- Ausstellungen

Abzweigend von der Eingangshalle führen Flure zu drei Gruppenräumen und dem Bewegungsraum.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Wasch- und einen Nebenraum.

An eine Gruppe schließt sich noch ein Schlaf-/ Mehrzweckraum und an zwei Gruppen je ein Wickelraum an.

Für die Zeit des geplanten Anbaus wird eine Gruppe in einem Container untergebracht. Dieser bietet einen Gruppen-, einen Neben- und einen Schlafräum für die Kinder, sowie einen Wickelraum und Sanitäranlagen. Ein großzügiger Flurbereich kann für bewegungsreiche Spielangebote genutzt werden.

Zusätzlich gibt es noch einen Personalraum, ein Büro, einen Besprechungsraum **incl. Elterncafé**, die Küche und einen kleinen Spielflur.

## **Raumkonzept**

Der Gruppenraum ist die Basisstation.

Hier beginnt der Tag und hier halten sich die Kinder während einer langen Zeitspanne auf.

Der Gruppenraum ist in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt. Er muss das bieten, was die Kinder der unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen brauchen und wonach sie verlangen.

Besonders für die U3- Kinder spielt die Wahrnehmung mit allen Sinnen, das Beobachten und Nachahmen, der Bewegungs- und Erkundungsdrang eine große Rolle.

Sie haben viele Spielmöglichkeiten auf dem Boden und das Spielmaterial steht ihnen gut erreichbar zur Verfügung. Die Anordnung der Spiel- und Beschäftigungsmaterialien ist klar und überschaubar gewählt.

## **Nebenraum**

Dieser Raum ist ein Mehrzweckraum. Er wird für situative und geplante Angebote und an den Bedürfnissen der Kinder orientierte, wechselnde Spiel- und Bildungsmöglichkeiten genutzt.

## **Schlafräum und in der Praxis oft notwendiger Rückzugsraum**

Dieser Raum ist ebenfalls ein Mehrzweckraum. Er ist so gestaltet, dass er durch schnelle Umwandlung bei Bedarf zum täglichen Spielen, als Rückzugsort, als Angebotsraum oder als Schlafräum genutzt werden kann.

## **Wickelraum**

Für die Pflege der Kinder stehen drei Wickelräume zur Verfügung.

## **Waschraum**

Zu den Sanitäranlagen gehören der Toilettenbereich und der Waschraum.

## **Außengelände**

Unser großzügiges, im Wald gelegenes Außengelände lädt die Kinder ein, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Altersgerechte Fahrzeuge und Außenspielgeräte stehen den Kindern zur Verfügung.

Für die U3-Kinder gibt es einen geschützten Bereich, in den sie sich zurückziehen können.

## **Team**

Unsere vier Kindertagesstättengruppen werden von qualifizierten Fachkräften betreut. Das pädagogische Team setzt sich aus zusammen aus:

- 11 Erzieherinnen
- eine Leitung, Erzieherin & Heilpädagogin

Das pädagogische Team ist folgendermaßen aufgeteilt:

- Schneewittchen-Gruppe, U3-Gruppe. 20 Kinder, davon fünf U3 Kinder  
drei Erzieherinnen, z. T. in Teilzeit
- Dornröschen-Gruppe, U3-Gruppe. 20 Kinder, davon fünf U3 Kinder  
drei Erzieherinnen, z.T. in Teilzeit
- Rotkäppchen-Gruppe, 25 Kinder, zwei Erzieherinnen
- Froschkönig-Gruppe, 20 Kinder, drei Erzieherinnen, z. T. in Teilzeit

In unserer Rolle als Erzieherinnen sind wir objektiv, kritikfähig und offen für neue Anregungen. Regelmäßige Fortbildungen und das Reflektieren unserer Arbeit sind selbstverständlich.

- Das Gesamtteam wird abgerundet von zwei Reinigungskräften, einer Köchin, einer Küchenfee und einer Alltagshilfe.

## Gruppenformen

Unsere Kindertagesstätte betreut ab 01.08.2023 85 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, verteilt auf vier Gruppen.

### Rotkäppchen

- 1 Eine **Regelgruppe (Gruppenform III)** mit 25 Plätzen für Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

### Dornröschen

- 2 Eine **U3 Gruppe (Gruppenform I)** mit 20 Plätzen für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Fünf Plätze in dieser Gruppe sind den U3- Kindern vorbehalten.

### Schneewittchen

- 3 Eine **U3 Gruppe (Gruppenform I)** mit 20 Plätzen für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Fünf Plätze sind in dieser Gruppe den U3 Kindern vorbehalten.

### Froschkönig

- 4 Eine **Regelgruppe (Gruppenform III)** mit 20 Plätzen für Kinder vom Vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

## **Betreuungszeiten**

Unsere Kindertageseinrichtung ist täglich von 7 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

Je nach gebuchtem Stundenkontingent können die Eltern/ Erziehungsberechtigten ihr Kind ab 7 Uhr bringen und innerhalb der gebuchten Stunden jederzeit abholen.

Seit dem Kindergartenjahr 2018/19 verzichten wir auf feste Bring- und Abholzeiten. So kommen wir den individuellen Bedarfen der Familien entgegen.

Wir bieten Betreuungszeiten von

- 25 Stunden
- 35 Stunden im Block und
- 45 Stunden

an.

Die gewünschte Betreuungszeit geben die Eltern bei der Anmeldung an.

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres starten wir eine Abfrage, ob sich die Bedarfe geändert haben und ein anderes Stundenkontingent für das kommende Kindergartenjahr benötigt wird.

Seit dem 01.08.20 gibt es eine Veränderung bei den 35 Stunden. Diese können nun auch von 07:00 – 14:00 Uhr, 07:30 – 14:30 Uhr, 08:00 – 15:00 Uhr und ganz individuell, an verschiedenen Wochentagen mit unterschiedlichen Zeiten gebucht werden. Die Abholzeit darf 15 Uhr nicht überschreiten und auch bei diesem Konzept legen sich die Eltern für ein Jahr fest.

## **Pädagogischer Ansatz**

In unserer täglichen pädagogischen Planung und Arbeit bedeutet der situationsorientierte Ansatz für uns eine Orientierung an der individuellen Lebenssituation jedes einzelnen Kindes in seinem familiären Umfeld. Wir verfolgen eine stärken- und bedürfnisorientierte Pädagogik. Da dies für alle Kinder gilt, auch für diejenigen mit Beeinträchtigungen, fällt Inklusion hier leicht. Bei unserem Focus auf Ressourcen, Bedürfnissen und individueller Entwicklung, sehen wir uns als Lernbegleiter der Kinder und leben Inklusion im Alltag.

Die Eingewöhnungsphase wird ganz individuell auf jedes einzelne Kind zugeschnitten. Das Kind wird zunächst regelmäßig von einer familiären Bezugsperson begleitet. Die Erzieherin ihrerseits intensiviert den Kontakt zum Kind immer mehr, ohne sich jedoch aufzudrängen. Erzieherin und Kind bauen eine vertrauensvolle, emotionale Beziehung auf. Die Fachkraft bleibt im positiven Kontakt mit der familiären Bezugsperson, was dem Kind die Trennung leichter macht. Die familiäre Bezugsperson kann sich dann für einen abgesprochenen Zeitraum aus dem Gruppenraum zurückziehen, bleibt aber in erreichbarer Nähe. Mit zunehmender Sicherheit des Kindes verlängert sich die Zeitspanne immer mehr, bis das Kind alleine in der Kita bleiben kann.

Kinder haben ein Recht auf erkennbare Orientierungshilfen für ihre Entwicklung und wir als Pädagogen haben die Aufgabe, für eine wertorientierte Struktur mit entwicklungsfördernden Bedingungen zu sorgen.

Wir möchten die Kinder auf ihrem Weg zu einer handlungsfähigen, selbstbewussten Persönlichkeit begleiten. Wir schaffen räumliche und atmosphärische Grundvoraussetzungen und geben Impulse, damit die Kinder eigenen Erfahrungen machen können, die einen Bezug zu ihren Lebensrealitäten haben, die vielfältige Entwicklungschancen bieten, alle Bildungsbereiche ansprechen und die ihr Selbstbildungspotential anregen.

Die Kinder erfahren bei uns eine Annahme ihrer individuellen Persönlichkeit und erleben das gemeinsame, selbstverständliche Miteinander, inklusiv und unabhängig von der Herkunft und des Entwicklungsstandes.

Im Kindergartenalltag findet eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung aller Kinder statt. Die alltagsintegrierte Sprachförderung (verbales Begleiten, Bilderbücher, Gespräche, Fingerspiele, Lieder usw.) hat hier ihren Platz wie auch die motorische Entwicklungsunterstützung durch z.B. Bewegungsbaustellen, psychomotorisch ausgerichtetes Turnen und die Wahrnehmungsunterstützung. Ebenso werden die Sozial-emotionale, die Sach- und die Handlungskompetenz, die Kreativität und die Kognition gefördert.

Die U3 Kinder sind, soweit sie es zulassen und es ihnen möglich ist, an allen Aktionen beteiligt. So entwickeln sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl, erfahren die Strukturen des Tagesablaufes und machen sich mit den Regeln vertraut und sie lernen durch die Beobachtung.

Sobald sie individuellere Betreuung und Angebote benötigen, greift eine Erzieherin situativ ein und bietet Alternativen an.

Um den Maxi-Kindern den Übergang zur Grundschule zu erleichtern, verstärkt sich der Kontakt zur Grundschule im letzten Kindergartenjahr insofern, als das Schnuppertage, Schulspiele und Hospitationen stattfinden.

## **Ein Tag in unserem Kindergarten**

### **07:00 – 08:00 Uhr** Frühdienstgruppe:

Alle Kinder werden in einer Gruppe begrüßt und von zwei Erzieherinnen betreut. Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet die frühe Betreuung in zwei Gruppen statt, damit die Gruppen, besonders für die neuen Kinder, überschaubarer sind und eine Bezugserzieherin anwesend ist. Um 8 Uhr gehen die Kinder in ihre eigenen Gruppen.

### **08:00 – 12:30 Uhr**

In dieser Zeit verweilen die Kinder überwiegend in ihren jeweiligen Gruppen. Es findet das Freispiel statt, in dem sich die Kinder ihre Spielmaterialien, ihre Spielpartner und auch ihren Spielort nach Absprache mit den Erzieherinnen aussuchen können. Dabei können sie auch den Gruppenraum wechseln, die Eingangshalle zum Spielen nutzen oder ins Außengelände gehen.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Die Kinder entscheiden in einem vorgegebenen Zeitrahmen selbst, wann und wieviel sie frühstücken möchten.

Im Laufe des Vormittags begrüßen sich alle Kinder und Erzieherinnen in ihren jeweiligen Gruppen im gemeinsamen Kreis. Es wird gesungen, gespielt, ein Buch angeschaut und überlegt, was der Tag so bringen mag, bzw. was an schon geplanten Aktionen ansteht.

### **12.30 Uhr**

Mittagessen – Die Kinder essen in ihren jeweiligen Gruppen mit zwei Erzieherinnen. Unsere Köchin bereitet das Mittagessen täglich frisch zu. Nach dem Mittagessen schlafen unsere Kleinen in den Schlafräumen und die anderen Kinder spielen gruppenübergreifend in den Gruppenräumen oder im Außengelände.

Während des Nachmittags wird noch ein kleiner Imbiss angeboten.

### **15.00 – 16:00 Uhr**

In dieser Zeit werden die Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut.

Um **16 Uhr** ist der Kindergarten tag zu Ende.

Eine **Tagesstruktur** hat im Kindergarten eine große Bedeutung. Sie und auch feste **Rituale** geben den Kindern Orientierungshilfen, Sicherheit und Halt und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl, Vertrauen und Geborgenheit.

## **Elternarbeit**

Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an und damit übergeben sie uns für eine bestimmte Zeit am Tag die Verantwortung für sie.

Eine Aufgabe und Verantwortung, deren wir uns als Erzieher/innen immer bewusst sein müssen.

Die Eltern willigen mit ihrer Unterschrift unter dem Betreuungsvertrag in unsere Hausordnung und unser Konzept ein.

Die Eltern sind herzlich eingeladen, nach Absprache zu hospitieren. Mit größtmöglicher Transparenz können sie sich so ein Bild vom Kita-Alltag machen.

Durch die verschiedenen Gremien wie die Elternvoll- Versammlung, Elternbeirat und Kindergartenrat wie auch durch Tür- und Angelgespräche, Elterntreffs und –abende,- nachmittage und Informationsnachmittage haben die Eltern die Möglichkeit, sich einzubringen, untereinander und mit den Erzieher/innen auszutauschen, Fragen zu stellen und sich zu informieren. Terminierte Elterngespräche werden selbstverständlich zeitnah auf Wunsch möglich gemacht.

Unsere Einrichtung ist ein Familienzentrum und aufgrund dessen haben viele Eltern schon vor dem Kindergarteneintritt ihrer Kinder die Chance, unsere Einrichtung kennenzulernen und untereinander und mit dem Fachpersonal Kontakte zu knüpfen.

Unsere Eltern werden regelmäßig über die Inhalte der Gruppenarbeit mit Hilfe von kurzen Berichten, Fotos, Collagen und Gesprächen informiert. So entsteht ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsschritte ihrer Kinder und den Bildungsinhalten.

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern beschreiben wir in dieser Konzeption an anderer Stelle ausführlich. Beschwerdemanagement ist ebenfalls Teil unseres Qualitätsmanagementprozesses.

## **Partizipation der Kinder und Kinderrechte**

Es ist unser Anliegen, den Kindern eine gute Basis für ihr weiteres Leben mit auf den Weg zu geben. Wir unterstützen sie in ihrer Entwicklung in den Bereichen der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz unter Einbeziehung der motorischen und emotionalen Entwicklung, der Wahrnehmung, der Sprache und der Kognition.

Kinder haben ein Recht auf Partizipation, Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an Entscheidungen. Kinder haben ein Recht auf Beschwerdemöglichkeiten. Teilhabe ist uns wichtig, wir gehen respektvoll und wertschätzend mit den Vorstellungen der Kinder um.

Um sich zu selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln zu können, lernen die Kinder Rücksichtnahme, andere Meinungen zu akzeptieren, eigene Wünsche zu äußern oder auch mal zurückzustellen und ein gesundes Mittelmaß zwischen Egoismus und Altruismus (Selbstlosigkeit) zu finden. Mitbestimmung und somit Demokratiebildung, möchten wir unterstützen und begleiten, indem wir die Kinder weitestgehend beteiligen. Partizipation stärkt die Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Empathie, sowie die Fähigkeit einen Perspektivenwechsel vornehmen können.

Im Kindergartenalltag können sich die Kinder in ihrem geschützten Rahmen ausprobieren. Sie lernen, ihre ganz persönlichen Wünsche und Entscheidungen zu äußern, sich dafür einzusetzen und sich mit anderen Kindern abzusprechen. Sie erfahren im Kleinen, wie es sich anfühlt, wenn die eigene Meinung in der Minderheit bleibt. Sie lernen, mit Frustrationen umzugehen, aber auch, dass sie die Chance haben, etwas in ihrem Umfeld zu verändern, mitzugestalten und zu beeinflussen. So erleben sich Kinder als wertvoller Teil der Gemeinschaft.

Partizipationsmöglichkeiten ergeben sich unter anderem bei

- der Auswahl des Spielmaterial, -dauer, -partner
- Raumgestaltung
- der Mitgestaltung des Tagesablaufes
- Erarbeitung von Gruppenregeln
- der Auswahl der Lebensmittel für das Frühstück
- der Menge und Auswahl des Essens
- der Auswahl von Bilderbüchern, Liedern und Spielen
- der Entscheidung, ob drinnen oder draußen gespielt wird.
- der Mitgestaltung von Projekten, Feiern und Angeboten
- der Entscheidung, wer wickeln/ körperliche Pflege übernimmt

## **Partizipation der Eltern**

Als evangelische Kindertagesstätte mit unserem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag verstehen wir uns als Partner für Eltern und Kinder und betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung. Wir ermutigen Eltern zur Mitgestaltung. Durch sie ergeben sich Chancen für die gemeinsame Arbeit zugunsten der Kinder und ihrer Familien.

Die gesetzlichen Regelungen wie die Bildung der Elternvollversammlung, des Elternbeirates und des Kindergartenrates werden eingehalten. In diesen Gremien haben die Eltern Möglichkeiten zur Mitwirkung und Mitgestaltung.

Die Eltern wissen um die Möglichkeit, nach Absprache zu hospitieren und ihre Wünsche und Bedarfe zu äußern.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern mittels spontanen Tür- und Angelgesprächen und terminierten Eltern- und Entwicklungsgesprächen statt.

Als Kindertagesstätte stellen wir den Eltern Räume und Zeiten in Form von Themenabenden, Elterntreffs und Bastelgruppen zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung.

## **Kindeswohl**

Der Kinderschutz war und ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder. Die Mitarbeiter/innen sind sich ihrer Verantwortung jedem einzelnen Kind gegenüber bewusst. Die Tageseinrichtung unterstützt Familien in ihren Erziehungsaufgaben.

Kinderschutz geht uns alle an. Vernachlässigten oder misshandelten Kindern wirksam und rechtzeitig zu helfen, gehört zu unserer Verpflichtung.

Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung (§8 SGB VIII, §47 SGB VIII, §37a SGB IX).

Über den täglichen Kontakt mit den Familienangehörigen während der Bring- und Abholphasen sind die Erzieher/innen über viele Lebensinhalte der Kinder informiert. Aufgrund von Beobachtungen während der Kindergartenzeit werden mögliche Veränderungen im Verhalten wahrgenommen und die Erzieherinnen können bei Bedarf entsprechend reagieren.

Mögliche Fehlentwicklungen, die das Kindeswohl beeinträchtigen können, werden angesprochen und den Eltern werden geeignete Beratungsangebote (intern wie extern) vorgeschlagen, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Die Erzieher/innen verfolgen die Umsetzung der abgesprochenen Ziele.

Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Familien und den Fachkräften wird ein unbürokratisches und schnelles Handeln möglich.

Wir haben ein separates, ausführliches Kinderschutzkonzept entwickelt, das zu den Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit gehört.

## **Inklusion**

In unserer inklusiven Kindertagesstätte ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Die Inklusion bedeutet für uns eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen, sowie um eine umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung.

Die Kindertagesstätte orientiert sich am evangelischen Profil und öffnet sich kulturell und interreligiös. Wir setzen mit einer stärkenorientierten Pädagogik an. Unser Umfeld ist darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann. Die Kinder spielen miteinander und lernen voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

Für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen ist das gemeinsame Spielen und Lernen selbstverständlich und bereichernd. Individuelle Stärken und Schwächen zu haben, sich gegenseitig weiter zu helfen und voneinander zu lernen wird so jeden Tag aufs Neue im Alltag vermittelt und gelebt.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wird aufgrund der ärztlichen Diagnostik ein individueller Förderplan erstellt, basierend auf unseren Kompetenzen. Externe Therapieangebote vermitteln wir gerne. Eine Therapeutenliste liegt offen zugänglich aus. Ebenso beraten wir die Eltern gerne bezüglich unterschiedlicher Therapieformen. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Therapeuten ist selbstverständlich.

Je nach Beeinträchtigung und Ressourcen schauen wir darauf, dass auch hier Partizipation, Beschwerde und Kinderschutz gut gelingt und überlegen uns Methoden der individuellen Umsetzung. Für besondere Schutzbedürfnisse werden Risiken analysiert, damit angepasster Kinderschutz gewährleistet wird. Methoden der Mitbestimmung zum (Bsp. Bildkarten o.ä.) werden sorgfältig und passend zu den Bedürfnissen, Stärken und Schwächen ausgewählt.

Fortbildungen oder Schulungen zu allgemeinen, inklusiv-pädagogischen Themen oder aber auch zu speziellen Themen der aktuell zu begleitenden Kinder, nehmen wir wahr. Die regionale Vernetzung mit Kooperationspartnern des Therapie- und Gesundheitsbereiches verhilft uns zu schnellen Ansprechpartnern. Die Beratung durch BTHG-Fallmanagenden des LVR oder der Fachberatung Inklusion der Diakonie RWL nehmen wir in Anspruch.

## **Beschwerdemanagement**

Sowie im täglichen Morgenkreis die Beteiligung der Kinder ihren festen Platz hat, ist dies auch ein fester Ort, an dem Kinder ihre Beschwerden vortragen können.

Beschwerden können sich in den unterschiedlichsten Formen äußern. Sie sind der Ausdruck für Unzufriedenheit und Unmut.

Unsere Kinder erfahren,

- dass sie ihre Beschwerden angstfrei äußern können
- dass ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- dass Beschwerden ein wichtiger Bereich von Teilhabe sind
- dass sie Hilfe und Unterstützung erhalten und
- dass auch Erwachsene Fehlverhalten eingestehen.

Letzteres ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder ermutigt werden, Beschwerden zu äußern.

In unserer inklusiven Einrichtung soll allen Kindern die Möglichkeit der Beschwerde und Mitbestimmung gegeben werden. Sollten individuelle Beeinträchtigungen eine Beschwerdemöglichkeit zum Beispiel im Morgenkreis verhindern, entwickeln wir Methoden und Teilhabemöglichkeiten zu alternativen Beschwerden. Wir nutzen dafür Werkzeuge wie Bildkarten oder andere, auf die jeweilige Beeinträchtigung abgestimmte Hilfsmittel.

Ähnliches gilt auch für die Beschwerden von Eltern.

Es gibt auch hier feststehende Strukturen und Gremien wie die Elternvollversammlung, Elternbeirat und Kindergartenrat um Beschwerden von Seiten der Eltern vorzubringen.

Selbstverständlich muss nicht immer der große Rahmen genutzt werden. Kinder und Eltern können auch das direkte Gespräch mit einer ihnen vertrauten Person suchen und sie als ersten Ansprechpartner mit ihrem Anliegen betrauen.

Wichtig ist, dass sich jeder angenommen und ernst genommen fühlt. Das Äußern von Beschwerden in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen lässt sich positiv in die Möglichkeit der erneuten Reflexion umwandeln und bietet Chancen zu Entwicklungen und gegebenenfalls auch Verbesserungen.

## **Qualitätsmanagement**

Wir orientieren uns an dem BETA-Handbuch. Zurzeit befinden wir uns im Erarbeitungsprozess zur Erlangung des BETA- Gütesiegels. Die meisten Prozesse unserer Arbeit sind bereits beschrieben oder werden derzeit überarbeitet.

Insofern verfügen wir über einen Leitfaden zur Qualitätsentwicklung. Durch das Leitbild wird die Wertorientierung und die Fachlichkeit unserer Einrichtung zum Ausdruck gebracht.

## **Dokumentation**

Wir als Team haben uns für die Portfolioarbeit als Methode zur Dokumentation der kindlichen Entwicklung entschieden.

Das Portfolio – eine zielgerichtete Sammlung unterschiedlicher Dokumentationen von den Kindern und Erzieher/innen, anhand derer Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes deutlich werden.

Die Beobachtungsergebnisse werden an:

die Kinder weitergegeben

- um ihre eigenen Entwicklungsprozesse bewusst wahrzunehmen

die Eltern weitergegeben

- um Informationen über die Entwicklungsprozesse des Kindes in der Kita zu bekommen

pädagogische Fachkräfte (mit Einwilligung des Kindes) innerhalb der Einrichtung weitergegeben

- um u.a. Angebote und Strukturen individueller anpassen zu können

Fachkräfte (mit Einwilligung der Kinder und Eltern) anderer Institutionen weitergegeben

- um z.B. Übergänge angemessen gestalten zu können oder Förderungen abstimmen zu können.

Zusätzlich zum Portfolio erstellen wir für jedes Kind am Ende der Kindergartenzeit einen Entwicklungsbericht, der auf den Beobachtungen beruht, die während der gesamten Kindergartenzeit durchgeführt und dokumentiert wurden.

## Verweise zum institutionellen Schutzkonzept und zur separaten sexualpädagogischen Konzeption

### Institutionelles Kinderschutzkonzept/ Gewaltschutzkonzept

Mit dem Thema Kinderschutz haben wir uns eingehend beschäftigt und ein separates, institutionelles Schutzkonzept für unsere Einrichtung erstellt. Es beschreibt ausführlich unsere Haltung und unseren Umgang zum Thema Kinderschutz, definiert Risikobereiche und enthält umfassende Verfahrenswege. Das Schutzkonzept inkludiert ebenfalls das gesetzlich geforderte Gewaltschutzkonzept für Menschen mit Beeinträchtigungen.

### Sexualpädagogische Konzeption

Sexualpädagogische Themen erfordern sowohl Fachwissen der päd. Mitarbeitenden, als auch eine reflektierte Haltung des gesamten Teams. Unser Umgang mit Themen der Sexualpädagogik haben wir in einer sexualpädagogischen Konzeption niedergeschrieben, das als Anlage zur päd. Gesamtkonzeption verstanden werden soll.